Sonnabend, 9. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8046. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Aug. Der Fürst von Montenegro ist, wie dem „Wanderer" aus Cattaro vom gestrigen Tage gemeldet wird, durch einen Schuß schwer verwundet worden. Die Stadt sei deshalb in großer Aufregung, über den Thäter und die näheren Umstände sei noch nichts weiter bekannt.

— Der Graf von Paris ist nach dem Empfange in Frohsdorf hierher zurückgekehrt, wohin ihm der Graf von Chambord folgte. — Einer hier eingetroffenen Deputation von Legitimisten hat der Graf von Chambord, wie die „Vorstadtzeitung" wissen will, seine Geneigtheit ausgesprochen, die Krone von Frankreich anzunehmen.

Paris, 8. Aug. Das „Journal officiel" bestätigt, daß das dritte Viertel der fünften Milliarde der Kriegsentschädigung am 5. d. an Deutschland entrichtet worden sei. — Nach einer von der Insel Rhé eingegangenen Meldung war Rochefort gestern einer ärztlichen Untersuchung unterzogen und für transportfähig erklärt worden; in Folge dessen wurde derselbe heute Vormittag auf der „Virginie" nach Caledonien eingeschifft.

Danzig, den 9. August.

Der **Reichskanzler**, der sich in jüngster Zeit seines Gesundheitszustandes halber nicht oder wenigstens nicht regelmäßig mit Staatsgeschäften beschäftigt hat, wird nun, da sein Gesundheitszustand sich wesentlich gebessert, successive seine Arbeiten wieder aufnehmen, weshalb sich in der nächsten Woche Legationsrath Bucher nach Varzin begeben wird. Wenn die „D. R.-C." recht unterrichtet ist, so dürfte derjenige Gegenstand, welchem der Reichskanzler zunächst wiederum sein Augenmerk zuwenden wird, das Verhältniß sein, in welches die Monarchie Preußen resp. die Verwaltung Preußens zu der Verwaltung des Reiches zu bringen ist. Es ist diese Frage bereits vor längerer Zeit aufgeworfen und vielfach ventilirt worden. Unter dem bisherigen Verwaltungs-Usus bestand so zu sagen wenn auch nicht eine Vermischung, so doch eine sehr enge Verbindung zwischen der Verwaltung des deutschen Reiches und derjenigen Preußens. Ein und dieselbe Verwaltungsbehörde, ja ein und derselbe Verwaltungsbeamte hatte oft den Auftrag, die sehr häufig divergirenden Interessen des deutschen Reiches und Preußens zu vertreten. Diese Theorie fand und findet sich auch jetzt noch häufig in allen Staatsstellen, von der geringen Function eines Unterbeamten bis hinauf in die höchste Verwaltungsstelle, bis zur Charge eines Ministers. In den geringen Stellungen war diese Combination viel eher möglich, als in den höheren Stellungen, als besonders bei den höchsten Posten, bei den selbstständigen Ministern. Die Collision, in welche häufig die Interessen des Reiches mit denjenigen Preußens geriethen, wurde namentlich unbequem und störend für die eine oder andere Seite, wenn die Entscheidung von der Ansicht der selbstständigen Ressortminister abhing. Dadurch entstanden die mannigfachen Unbequemlichkeiten, welche in letzterer Zeit Gegenstand unliebsamer Erörterungen in dem preußischen Ministerium wurden, und welche schließlich zu dem eigenthümlichen Verhältniß geführt haben, daß der erste Beamte des deutschen Reiches in dem preußischen Ministerium erst die zweite Stellung einnimmt. Daß dieser Zustand nicht länger andauern kann, daß ein modus vivendi gefunden werden muß, unter dem es möglich ist, ein gedeihliches Zusammenwirken beider Behörden zu erreichen — das ist schon längst gefühlt und auch ausgesprochen worden. Nur die Frage, wie das zu ermöglichen, ist bisher noch eine offene geblieben. Niemand aber dürfte wohl das Mißliche dieses obwaltenden Verhältnisses mehr empfunden haben und noch empfinden, als gerade der Reichskanzler selbst und an ihn tritt deshalb die Forderung zuerst heran, hier Abhilfe zu schaffen, einen Weg ausfindig zu machen, durch welchen es möglich wird, eine vollständige Trennung der Reichsverwaltung von derjenigen Preußens herbeizuführen, ohne daß durch dieselbe dem einen oder dem anderen Staatsverbande irgend eine Schädigung zugefügt werde.

Die „Kreuzzeitung" bringt die Nachricht, daß die Landräthe v. **Gottberg** in Stolp und v. **Woedtke** in Schlawe, beide der feudalen Partei angehörig, zur Disposition gestellt worden sind. Der Erstere ist das bekannte Mitglied des Abgeordnetenhauses, welches schon bei der Berathung der **Kreisordnung** diesem Gesetze sehr nachdrücklich Opposition machte. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat die Regierung aus offenen Aeußerungen der Herren wie aus ihren Thaten die Ueberzeugung gewonnen, daß sie für die Durchführung der Kreisordnung nicht das Erforderliche mit Freudigkeit zu thun bereit sind, und es sind daraus für die betreffendem Kreise nicht unerhebliche Schwierigkeiten entstanden. Es wird uns ferner gemeldet, daß die Regierung daran denkt, noch **mehrere Landräthe** zur Disposition zu stellen, wenn sich, wie es den Anschein hat, in ihren Kreisen ähnliche Schwierigkeiten bei der Durchführung des wichtigen Gesetzes herausstellen sollten. Es sollen darunter **noch andere Mitglieder des Abgeordnetenhauses** sich befinden. — Hoffentlich wird die „Kreuzzeitung" von ihrer kürzlich geäußerten Auffassung, daß Graf Eulenburg wie die Mehrzahl der Minister im innersten Herzen noch immer zur feudalen Fahne schwören, jetzt einigermaßen abgekommen sein. Als im gesetzgebenden Körper zu Paris vor wenigen Jahren die Rede davon war, daß Rom die Hauptstadt des Königreichs Italien werden sollte, da rief Rouher, der Staats- und Redeminister des Kaisers Napoleon, mit Pathos aus: „Jamais, jamais!" So sagte auch gestern **Ledochowski** in seinem Schreiben, daß er dem Gesetze vom 11. Mai d. J. **niemals** Gehorsam leisten werde. Die Italiener sind aber doch seit drei Jahren in der ewigen Stadt, und so hoffen wir es auch noch zu erleben, daß Graf Ledochowski und die anderen Bischöfe den Staatsgesetzen nachkommen werden. Ob das Kreisgericht zu Posen sich mit dem Schreibebrief des Prälaten begnügen, den Prozeß einleiten und den „Primas von Polen" contumaciren wird, oder ob es für den Bischof dieselben Mittel, ihn zum Einhalten des Termins in der Voruntersuchung zu zwingen, anwenden wird, die für andere Menschenkinder gelten? —

— Jetzt hat auch der Bischof von **Fulda** bei der Ernennung eines Pfarrers und Domcaplans im Dorfe Dipperz die Wirksamkeit der neuen Kirchengesetze über die Anstellung und Vorbildung der Geistlichen erfahren, indem das Oberpräsidium von Hessen-Nassau diese Ernennung nicht bestätigt, vielmehr alle Amtshandlungen des Pfarrers für ungiltig erklärt hat. Gleichzeitig hat sich in **Kaiserslautern** das Zuchtpolizeigericht in der gegen den Bischof von Speyer Dr. von Haneberg von den Eheleuten Martin aus Kusel erhobenen Klage auf Verleumdung trotz des Widerspruchs des Bischofs für competent erklärt und die Verhandlung auf den 21. d. M. anberaumt. — Die Bischöfe von **Ermland** und **Köln** haben den vom Papste angeordneten allgemeinen Gebetsturm auf Sonntag den 17. d. M., „das Fest der Himmelfahrt Mariä", festgesetzt, und der betreffende bischöfliche Hirtenbrief wird morgen in sämmtlichen Kirchen Ermlands verlesen werden.

Schon im vergangenen Winter hatte sich in einer Versammlung bäuerlicher Wirthe im Kr. Kosten (Pr. Posen) ein lebhafter Antagonismus gegen die großen Grundbesitzer bemerkbar gemacht, wobei zum großen Aerger der nationalen **Polenpartei** die polnischen mit den deutschen kleinen Grundbesitzern Hand in Hand gingen, um gemeinsam ihre materiellen Interessen zu wahren. Eine ähnliche sociale Bewegung ist an mehreren Orten unter den kleinen Grundbesitzern zu Tage getreten, zuletzt im Kreise Kröben, wo vor wenigen Tagen die Delegirten der Dörfer dieses Kreises eine Versammlung abhielten, um sich über eine Petition zu berathen, welche an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden soll, und zwar: 1) wegen zu hoher Belastung des Bauernstandes mit Klostersteuer, 2) wegen der, lediglich auf dem Bauernstande ruhenden schweren Wegebaulast, und 3) wegen Einführung der Kreisordnung im Kr. Kröben. Die Einladungen zu dieser Delegirten-Versammlung waren in polnischer und deutscher Sprache erlassen worden und von einem Polen unterzeichnet, ein Beweis, daß von den kleinen polnischen Grundbesitzern ein Zusammengehen mit ihren Standesgenossen bei dieser Gelegenheit gewünscht wird. Die Organe des Adels und der Geistlichkeit sind über diesen „Abfall" sehr erbost. Der „Kuryer Pozn.", das erzbischöfliche Blatt, nennt die betreffende Agitation einen „Verrath" und fordert Gutsbesitzer wie Zeitungscorrespondenten zur Entdeckung der Urheber derselben auf. Für den an den polnischen Bauern geübten gutsherrlichen und geistlichen Terrorismus ist diese Aufforderung des erzbischöflichen Organs recht bezeichnend.

Eine wie bedeutende Ausdehnung die **Auswanderung polnischer Arbeiter** aus der Provinz Posen nach Amerika gewonnen hat, geht unter Anderem aus einer im „Dziennik Pozn." enthaltenen Correspondenz aus Antwerpen hervor. Danach sind im Laufe dieses Jahres bereits drei Auswanderer-Transporte von polnischen Arbeitern aus der Provinz Posen nach Brasilien abgegangen; der letzte dieser Transporte bestand aus 183 Familien. Vermittelt wird diese lebhafte Auswanderung durch Agenten, welche im Solde von brasilianischen Unternehmern resp. Grundbesitzern stehen.

Es ist die Nachricht verbreitet, daß Seitens des auswärtigen Amtes an die europäischen Cabinete eine Erklärung über ihre abweichende Stellung zu dem Verfahren des Cap. **Werner** in der Angelegenheit des „Vigilante" erlassen worden sei. Von unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß die Angabe in dieser Form sich als nicht richtig erweist, vielmehr in dem Verfahren, welches die Regierung gegenüber dem Cap. Werner eingeschlagen hat, die einzige und zwar thatsächliche Kundgebung der von der Regierung eingenommenen Position zu finden sein möchte. — Die Handlungen des Capitän Werner erfahren noch immer eine sehr verschiedene Beurtheilung, von der einen Seite wird der Capitän verdammt, von der anderen eben so sehr vertheidigt. Merkwürdig ist dabei, daß fast alle bedeutenderen Organe der Seestädte sich auf die Seite des Capitäns stellen, und jeder Seemann, mit dem man über die Frage spricht, sagt, er hätte in demselben Falle ebenso gehandelt. Nach der Darstellung des Schiffsarztes in der „Neckarzeitung" (siehe unter Feuilleton) scheint der Capitän wie die Mannschaft allerdings mit viel zu großem Eifer für eine Sache ins Feuer gegangen zu sein, die uns doch nur in entfernter Weise angeht. Am schärfsten wird die Sache Werners von der „Weserzeitung" verfochten; dieselbe billigt nicht nur sein Auftreten vor Malaga, sondern auch die Wegnahme des „Vigilante". Sie erblickt in dem Act ganz einfach die Wegnahme eines Räuberschiffes, welches, wenn man es sich selbst überließe, alle Anwohner und alle Befahrer der spanischen Gewässer mit Mord, Brand und Plünderung bedrohte, — eine Ansicht, welche sehr rasch eine schlagende Bestätigung erhielt, als die wackeren Collegen des „Vigilante" zu Erpressungszwecken das wehrlose Almeria bombardirten, natürlich ohne vorab zu constatiren, ob in Almeria auch vielleicht deutsches Eigenthum zerstört werden könnte. Was hätte es den deutschen Interessenten genützt — so sagt das Bremer Blatt weiter —, wenn Capitän Werner so lange gewartet hätte, bis der „Vigilante" deutsches Eigenthum thatsächlich zerstört haben würde? Ein Entschädigungsanspruch gegen die spanische Regierung wäre sehr weitaussehend und sehr problematisch gewesen. Die Madrider Regierung würde wahrscheinlich — und wir glauben mit Recht — jede Schadloshaltung verweigert haben. Denn der „Vigilante" war ein ihr gestohlenes, ihrer Controle entzogenes Fahrzeug, rechtlich und thatsächlich einem gewöhnlichen Piratenschiffe gleichstehend. Davon scheint auch

---

Die Wegnahme des „Vigilante".

Endlich kommt über die vielbesprochene Affäre des „Vigilante" ein deutscher Bericht eines Augenzeugen an die Oeffentlichkeit. Die „Neckarztg." in Heilbronn bringt einen Brief des Schiffarztes auf dem „Friedrich Carl", der aus **Cartagena** (Bai von Escombrera) vom 24. Juli datirt ist. „Wir sind seit vorgestern Nacht" — heißt es in demselben — „hier stationirt, vor dem Hauptquartier der extremsten Partei, Intransigentes im Bund mit der Internationale, Angesichts der festen Forts, von deren Stangen die kronenlose spanische Tricolore neben der rothen Fahne der Commune weht. Unsere Aufgabe, zu deren Ausführung wir in vollster Kampfbereitschaft, Boote binnenbords, die Geschütze ausgerannt, das Bugspriet und die Takelage weggenommen, uns vor den Hafen legten, ist: in diesem Hafen die von der Commune besetzten, vor unserer Ankunft zu offenem Seeraub mißbrauchten und nunmehr als Piratenschiffe erklärten Kriegsfregatten, die Panzer „Vitoria", „Numez" und 4 weitere Holzfregatten einzuschließen und im Fall des Auskommens auf offener See wegzunehmen. — Wir waren am 18. aus Barcelona abgegangen, dann nach Tarragona, von da nach Valencia, als wir am 21. Mittags vom englischen Consul nach Alicante requirirt wurden und sofort abgingen, da hier die oben genannte „Vitoria" unter Galvez, einem des Schreibens unkundigen Bauern, Cortesabgeordneten und derzeit Oberbefehlshaber der Barceloneser Streitmacht zu Wasser und zu Land, eine Requisition von 80,000 Duros gefordert hätte. Mit Tagesgrauen kamen wir vorgestern, den 22., vor das baumlose wüste Felsennest und trafen auch wirklich die „Vitoria", ein an Größe und Geschützzahl uns überlegenes, aber d. Z. nur mit 25 Heizern und Matrosen, sonst mit Landsoldaten, Voluntarios und Gesindel, ca. 500 Köpfe besetztes Panzerschiff, unter Dampf mit der rothgelben spanischen Flagge, die sie höflich grüßend niederholte und dann in die blaue See sich begab. Um Mittag fand sich unser Consul und der englische bei uns ein, die uns mittheilten, was wir da noch nicht wußten: daß eben die „Vitoria" zu den Flibustierschiffen zähle, die jedem Kriegsschiff auf offener See verfallen sind. Ihr könnt Euch denken, daß wir alle bei dieser Kunde unserem Aerger laut Luft machten. Auch warteten wir nicht erst Antwort aus Madrid ab, wo wir gleich Morgens um Instructionen bei dem ersten Secretär angefragt hatten (der Gesandte des deutschen Reiches weilt am Rhein in einem Bad!), sondern wir gingen Abends 5 Uhr mit vollem Dampf in der Richtung auf Cartagena, wohin auch die „Vitoria" sich gewandt hatte, in See. Der Capitän hatte dem, der zuerst die „Vitoria" in Sicht bekäme, eine größere Summe Geldes verheißen und bis zur Nachtdunkelheit guckte alles nach dem Freibeuter aus, der überdies, als er Morgens außer Schußweite war, noch die rothe zur spanischen Flagge aufgezogen hatte. Es war 1 Uhr früh am gestrigen Tage (23.), als wir, nach sicherer Fahrt, vor den Molen des hiesigen Hafens anlangten und die „Vitoria" neben den anderen Schiffen im spanischen Wasser vorfanden, froh, daß die Engländer sie uns nicht weggeschnappt, ärgerlich, daß wir zunächst neutral zu bleiben hatten. Es ward Morgen und hell, die festen Forts schossen den Tag an und wir tranken zur gewohnten Zeit den Frühkaffee, als ein Dampfer gemeldet wurde, der mit der altspanischen, der rothen und überdies der neuen spanischen Tricolore (gelb-roth-lila) sich dem Hafen näherte. Als er näher kam, erkannten wir in ihm den Aviso wieder, der Tags zuvor die „Vitoria" begleitet hatte. Wir führten ein Boot zu Wasser und Lieutenant v. Pavels ruderte den „Vigilante" an, überbrachte die Forderung zu stoppen und bei uns längsseit zu kommen; ein blinder Schuß sollte seinen nur durch ein unbewaffnetes Boot überbrachten Ordres diesseits Nachdruck verleihen. Aber die Kunden wollten nicht; der inzwischen aus der Stadt angedampfte, muthvolle Consul bestätigte, daß der „Vigilante" eines der empörten Schiffe sei, fuhr selbst zum „Vigilante" hinüber und wir schickten ein armirtes Boot nach. Die deutschen Seeleute, die Zündnadel im Arm, stiegen auf den Aviso, postirten sich an den zwei Deckgeschützen, am Ruder und in der Maschine, die spanischen Quodlibetflaggen gingen nieder und dafür die Deutsche auf, und zögernd, widerwillig gaben Offiziere und Mannschaften (ca. 40 Köpfe) Waffen und Schlüssel ab. Der „Vigilante" legte sich längsseit, daneben ein inzwischen angelangtes englisches Kanonenboot, das mit uns zu jeder Action sich verband. Und wen hatten wir gefangen? — Don Galvez selbst, einen kleinen krummbeinigen schwarzbärtigen Rabulisten in grauem Civil, nur mit rother, goldstreifiger Offiziersmütze, sein Leibschiff und einen großen Haufen geraubten Geldes. Seine Festnahme und die Wegnahme des Schiffchens regte die von 20,000 guten Bewohnern seit zwei Tagen verlassene, nur noch ein Drittel der Bürger zählende, aber jetzt von zugezogenen Massen, besonders aus dem eine Tagreise entfernten Alcoy scheußlichen Angedenkens und anderen Horden des Erdölcommunismus besetzte Stadt furchtbar auf. Die wenigen am Lande, besonders mit und in den Bergwerken beschäftigten Deutschen (von hier bezieht Krupp in Essen seinen Gußstahl, davon auch unsere 72-Pfdr.), darunter die ganze Familie des Consuls, eilten zu uns an Bord, da Leben und Eigenthum von der wilden Bande bedroht ward. So forderten die Auslieferung der Bemannung des „Vigilante", der, von unseren Leuten besetzt, nach Gibraltar sich aufmachte, wo er in neutralem Hafen an die spanische rechtmäßige Regierung auszuliefern ist, während die entwaffneten Mannschaften zu uns an Bord kamen. Dies war ca. 12 Uhr Mittags; nach längerer Ueberlegung, während dessen das Schiff vollständig gefechtsklar sich machte, denn die spanischen Schiffe machten Dampf auf und drohten, worauf wir uns alle freuten, herauszukommen, stellte der Capitän seine (bekannten) Bedingungen, welche das revolutionäre Comité unterschreiben mußte." — In einem zweiten Briefe vom 25. ist gesagt, daß man in der Stadt (Cartagena), nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, Capitän Werners Handungsweise für vollkommen gerechtfertigt hält.

Eine Wanderung durch Athen.*)

I.

Den aus Italien nach Athen Kommenden frappirt unwillkürlich zumeist der gewaltige Unterschied des Eindrucks, welchen die beiden Culturcentren der antiken Welt, den Rom und Athen auf ihm machen. Wohl ist dieser Unterschied, bedingt durch Lage, Terrain, Bildung, Geschichte, selbstverständlich. Dennoch kann erst das Auge, kann erst die eigene Anschauung vollständig die Größe dessen ermessen, was Verstand und Urtheil uns längst klar gemacht haben sollten. Zwischen den Hebungen und Senkungen jener sieben historischen Hügel verbirgt sich tief in Schmutz, Schutt und modernes Kleinleben eine ganze Welt, welche die Trümmer aller Zeitalter verworren über einander geworfen hat. Eins das andere vernichtend, plündernd, mit der Beraubung des vorgehenden Luxus treibend und selbst wieder von dem Nachfolger verschlungen, eingesargt in eine wunderbar schöne aber Tod und Verderben aushauchende Wüste: so stellt Rom sich dem Fremdling dar. Erst mühsamem Suchen, fleißigem Studium und lebhafter Phantasie gelingt es dort, sich die ewige Culturstätte zu construiren, den historischen Reiz, die Bedeutung des gewaltigen Nacheinander, welche nirgends in der Welt großartiger vor Augen tritt als gerade in Rom, auf sich wirken zu lassen, sich einzuleben in jene Ewigkeit des Werdens und Vergehens, zu genießen die Schätze der Kunst und Wissenschaft, welche alle Zeitalter hier zu einem unermeßlich reichen Museum zusammengehäuft haben.

Wie anders wirkt dagegen Athen auf den Fremden. Schon vom Schiffe aus, mehr noch auf der Fahrt vom Piräus zur Stadt, ganz endlich, wenn der Felsknöpfe, die isolirt zwischen den Häusern emporragen, besteigen, verstehen wir die großen allgemeinen Linien seiner Naturanlage, und gleich klar, einheitlich und übersichtlich steht das alte Athen in seiner höchsten Blüthezeit, verständlich in seinen Trümmern, vor uns. Die Weltgeschichte hat, sich andere Wege suchend, diese heiligen Reste in Ruhe gelassen; still, unbekannt, wenigstens unbesucht lag die attische Ebene während des ganzen Mittelalters abseits von den Kampfplätzen, auf denen damals die geistlichen und weltlichen Mächte um die Weltherrschaft rangen. Keinem war sie ein besonders begehrenswerther Besitz, und wenn gelegentlich die Franken, später die Venetianer oder die Türken hier herrschten, so blieb Athen doch immer nur eine entlegene Provinz. Das Centrum eines Reiches, der Sitz einer größeren Macht ist es niemals wieder geworden und deshalb verschont geblieben von den monumentalen Marksteinen, mit denen Herrscher ihre Epoche zu schmücken belieben.

Die Naturanlage, die topographische Bildung der attischen Ebene ist so klar abgegrenzt, so verständlich disponirt, so frei von allen Bildungen, welche verwirren können, daß sie einen geradezu künstlerischen Eindruck macht. Wir kommen vom Meere, auf welches diese Ebene sich in breiter, in zwei Buchten gespaltener Küste öffnet. Ohne jede Vorbereitung, ohne die Vermittelung niedriger Ausläufer, kleiner sich verzweigender Hügelreihen erheben sich als Grenzwälle dieser Ebene drei isolirte Gebirgszüge. Unser Blick fällt vom Hafen aus auf den hoch gegiebelten Pentelikon, der fern im Hintergrunde die Ebene abschließt, eine edel geformte Marmorwand, deren

*) Dieser Reisebrief aus Griechenland und einige demnächst folgende sind bereits in diesem Frühjahr in unmittelbarem Anschluß an die in der zweiten Hälfte des April (zuletzt in Nr. 7875 v. 29. April) von uns veröffentlichten Schilderungen unseres geschätzten Hrn. Mitarbeiters geschrieben. In Rücksicht auf die unmittelbar darauf beginnenden Ausstellungsberichte haben wir leider damals den Abdruck dieser Reisebilder unterbrechen müssen, sind jedoch überzeugt, daß sie mit demselben lebhaften Interesse, wie früher, werden aufgenommen werden.

das Washingtoner Cabinet ausgegangen zu sein, indem es durch eine Anfrage förmlich constatiren ließ, daß die Madrider Regierung jede Verantwortung für die Handlungen der von den Meuterern weggenommenen Kriegsschiffe ablehne. Die Consequenz der Anfrage ist klar: jede Regierung ist zur Selbsthilfe gegen solche rechtlosen Corsaren befugt. Die Parteikämpfe Spaniens haben damit nichts zu schaffen. Eine Rotte, welche sich der nationalen Rüstzeuge bemächtigt, um Raubzüge zu organisiren, um friedliche Häfen zusammenzuschießen und zu brandschatzen, kann man doch unmöglich zu den politischen Parteien rechnen. Sieht man denn nicht, daß nach dieser Theorie jeder Pirat sich der Seepolizei entziehen könnte? Ein italienischer Brigante brauchte nur die Flagge des Königs Franz oder des Herzogs von Modena aufzuziehen, ein tunesischer Corsar sich nur für einen Socialdemokraten zu erklären und ein hellenischer Klephtenhäuptling nur der Dynastie König Georgs Fehde anzusagen, um jedem ihm begegnenden fremden Kriegsschiffe ungestraft eine Nase zu drehen. Es kann sich nur fragen, ob Capitän Werner von einem ihm zustehenden Rechte lieber keinen Gebrauch hätte machen sollen. Das richtet sich nach der größeren und geringeren Gefährlichkeit, die man solchen Schiffen beimißt, wie der „Vigilante" eins war. Unseres Erachtens würden sie zu einer wahren Pest für das Mittelmeer geworden sein, wenn man ihre Unterdrückung der ohnmächtigen Madrider Regierung überlassen hätte. Man sagt wohl, es sei abzuwarten, ob sie deutsche Interessen beschädigen würden. Leider ist das nur sehr schwer zu controliren auf hoher See. Der Pirat trifft auf ein Handelsschiff, raubt es aus, ermordet die Mannschaft und bohrt das Fahrzeug an — was folgt danach? Das Schiff ist verschollen, die Versicherer zahlen Totalverlust. Glaubt man, daß solche „Parteichefs", wie die Pöbelfürsten von Cartagena, Malaga und Cadiz, zu gewissenhaft sein würden, um eine reiche Prise anzufallen und demnächst zu versenken? Und selbst wenn sie es wären, die bloße Möglichkeit solcher Gräuel würde die Sicherheit des Verkehrs stören und dadurch gewiß auch deutsche Interessen schädigen. Das Völkerrecht gehört leider nicht grrade zu den solidesten Systemen, aber bisher galt wenigstens ein Theil desselben für unerschütterlich, nämlich die Solidarität aller legitimen Flaggen gegen die Piraterie. Daran sollte man in keiner Weise rütteln. Auf dem Meere giebt es ohnehin Gefahren genug."

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. August. Die Commission zur Berathung der Verhältnisse der ländlichen Arbeiter, welche am nächsten Montag zur Schlußsitzung zusammentritt, wird das Resultat ihrer Berathungen nicht veröffentlichen. Es bestätigt sich vollkommen, was wir darüber gemeldet haben, daß diese Berathungen lediglich einen informatorischen Charakter haben, ja speciell den Zweck verfolgten, einzelnen Ministerien Gutachten über besondere Fragen zu erstatten. Es war dies namentlich für das Ministerium des Innern erforderlich. — Erhebungen, welche von Seiten des Unterrichtsministers über die Lehrerprüfungen, namentlich über die Ablegung der zweiten Prüfung, fünf Jahre nach der ersten Anstellung, gemacht worden sind, haben ergeben, daß in dieser Beziehung vielfach gegen die Ministerialbestimmungen gefehlt worden ist. Der Unterrichts-Minister hat daher angeordnet, daß zunächst diejenigen Lehrer, welche gegenwärtig länger als 6 Jahre in provisorischer Anstellung sich befinden, obgleich sie ihre zweite Prüfung bestanden haben und bezüglich deren keine besondere Verfügung ergangen ist, definitiv angestellt werden oder ihre Entlassung beantragen sollen. Zu Ende dieses Jahres soll dem Unterrichts-Minister über diejenigen Lehrer deren definitive Anstellung nach sechsjähriger Amtsthätigkeit noch nicht erfolgen konnte, Bericht erstatten werden. — Obgleich die Maß- und Gewichtsordnung seit geraumer Zeit in Kraft getreten ist, wird es gleichwohl noch weiterer Ausführungsbestimmungen nach einer Richtung hin bedürfen, beziehentlich welcher vielfache Anfragen und Beschwerden eingegangen sind. Es betrifft dies das Maß der Biergläser. Man wird sich der zum Theil humoristischen Debatten erinnern, welche im Reichstage bei der Berathung der Maß- und Gewichtsordnung stattfanden, inzwischen aber ziemlich erfolglos blieben. Auch die Einführungsverordnung, welche zur deutschen Maß- und Gewichtsordnung in den einzelnen Bundesstaaten erschien., hatte dem Uebelstande kein Ende gemacht und Zustände hervorgerufen, welche mit dem Reichsgesetze in Widerspruch standen. In einzelnen Theilen des Reiches haben die Behörden streng auf Beschaffung der Litermaße für die Trinkgläser gehalten; in andern hat man sich gegenüber der in Betracht kommenden finanziellen Bedenken, welche durch Entwerthung so vieler Trinkgefäße entstehen, nachsichtiger gezeigt. Die großen Ungleichheiten, welche nunmehr entstanden sind, sollen demnächst durch eine allgemeine Anordnung beigelegt werden.

* Zur Ausführung des Gesetzes vom 14. Mai d. J., den Austritt aus der Kirche betreffend, ist Seitens des Justizministers eine allgemeine Verfügung ergangen, nach welcher es fortan zur Aufnahme der Austrittserklärung der Anberaumung eines besonderen Termins nicht mehr bedarf, es vielmehr den Antragstellern freistehen soll, sich an jedem Geschäftstage, welcher in die von dem Gesetze § 2 bestimmte 14 tägige Frist fällt, zur Abgabe der Austrittserklärung an der Gerichtsstelle zu melden; den Gerichtsbehörden ist jedoch überlassen worden, für jede Woche einen bestimmten Geschäftstag zur Aufnahme solcher Erklärungen festzusetzen, welcher zur Kenntniß des Publikums zu bringen ist.

— Ueber die demnächstigen Veränderungen in der Besetzung höherer Befehlshaberstellen in der Armee erfahren die „D. N." Folgendes: Der Commandant von Berlin General v. Schwarzkoppen erhält das 13. Armeecorps. Für das 1. Armeecorps ist der seitherige Führer desselben General v. Barnekow als definitiver Commandeur bestimmt. An Stelle des commandirenden Generals des 9. Armeecorps v. Manstein ist der General Groß v. Schwarzhoff als Commandeur dieses Corps in Aussicht genommen. Gen. v. **Manteuffel** wird, wie bis jetzt verlautet, nach völliger Räumung des französischen Gebiets eine Armeeabtheilung, gebildet aus den Corps, welche der Occupationsarmee angehört haben, (d. h. dem 2., 3, 10. Armeecorps) und den Rang eines Feldmarschalls erhalten.

— Der Nachfolger Werner's, der bisherige Ober-Werft-Director in Wilhelmshaven, Capitän zur See Przewisinski, trat 1847 aus der Handels- in die Kriegs-Marine über, wurde 1849 Unterlieutenant, 1855 Lieutenant, 1859 Capitänlieutenant, 1867 Corvettencapitän, als welcher er zeitweise die Corvette „Medusa" commandirte. Seit September v. J. ist er Capitän zur See.

⩡ **Posen**, 8. Aug. Erzbischof **Ledochowski** hat an das hiesige Kreisgericht, vor dem er heute auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Angelegenheit der, ohne Genehmigung der Staatsbehörde erfolgten Ernennung des Geistlichen Arndt zum Propst von Filehne persönlich erscheinen sollte, folgendes Schreiben gerichtet: „Auf die Vorladung des Kgl. Kreisgerichts, Criminal-Abtheilung, vom 1. d. M., beeile ich mich, zu erklären, daß die canonische Einsetzung eines Geistlichen in eine Propstei ein ausschließlich kirchlicher Act, ist zu dessen Erfüllung jeder Diöcesan-Bischof nicht allein berechtigt, sondern auch streng verpflichtet. Aus diesem Grunde ist es mir nicht möglich, ebenso gut in dieser, wie in jeder anderen Sache, die ausschließlich kirchlicher und geistlicher Natur ist, die Competenz einer anderen Behörde als des apostolischen Stuhls in Betreff der Erfüllung meiner bischöflichen Pflichten anzuerkennen. Es verbietet mir also das Gewissen, mich zu dem in dieser Angelegenheit anberaumten Termine zu stellen, auf dem ich mich in Betreff der in Wirklichkeit erfolgten Einsetzung des bisherigen Vicars Arndt als Propstes in Filehne, ohne zuvor den Oberpräsidenten davon benachrichtigt zu haben, erklären soll. — Was die in der Vorladung angeführten Paragraphen des neu erlassenen Gesetzes betrifft, so sei es mir gestattet zu erklären, daß ich zugleich mit allen andern Bischöfen der Monarchie, bevor diese Gesetze Gesetzeskraft erlangten, es nicht unterlassen habe, die Aufmerksamkeit aller gesetzgebenden Factoren darauf zu lenken, daß die erwähnten Gesetze sich mit den Grundsätzen und Dogmen der katholischen Kirche nicht vereinbaren lassen. Nach deren Publikation habe ich mit dem gesammten Episkopat der k. Regierung die Erklärung abgegeben, daß ich ohne schwere Vergewaltigung der Pflichten gegen Gott und Kirche zur Ausführung dieser Gesetze nicht mitwirken kann."

Breslau, 8. August. Der Magistrat von Liegnitz hatte den Pred.-Candidaten Ziegler zum Diacon an der dortigen Peter- und Paulskirche erwählt. Eine Anzahl Gemeindemitglieder hatte gegen diese Wahl, wegen der von dem Candidaten gehaltenen Probepredigt und eines von demselben bereits 1869 gehaltenen Vortrages über „das Ansehen der Bibel" protestirt und das Breslauer Consistorium hat nun diesen Protest als begründet erachtet, „da der Inhalt der angefochtenen Predigt in Verbindung mit jenem Vortrage in kirchlicher Hinsicht einen Standpunkt bekundet, welcher mit den Grundwahrheiten des evangelischen Glaubens im Widerspruch steht und deshalb Hrn. Ziegler für die Berufung in ein Pfarramt der evangelischen Landeskirche als ungeeignet erscheinen läßt." Das Consistorium hat also in seiner Unfehlbarkeit die Bestätigung der Vocation versagt. — Der Fall ist ein Seitenstück zu dem Sydow'schen. Hoffentlich wird der Magistrat von Liegnitz für sich die Unfehlbarkeit der Breslauer Herren nicht anerkennen und die Sache weiter verfolgen.

Köln, 8. Aug. Gestern Abend 10 Uhr traf die Kaiserin Eugenie von Arenenberg hier ein; nach nur dreiviertelstündigem Aufenthalte setzte dieselbe ihre Reise nach England fort. (W. T.)

Dresden, 8. Aug. Laut gestern Abend ausgegebenem Bulletin ist der Zustand des Königs unverändert. Regelmäßige Bulletins werden vorläufig nicht mehr ausgegeben.

Schweiz.

Bern, 7. August. Angesichts neuer ultramontaner Demonstrationen, an deren Spitze Geistliche des Berner Juras stehen, hat die Regierung das Statthalteramt Delsberg (im Jura) angewiesen, gegen die Betreffenden die Administrativuntersuchung einzuleiten und fernere Processionen zu verhindern.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. August. Der Schah von Persien ist heute Vormittag von Laxenburg über den Brenner und Brindisi nach Constantinopel abgereist. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 6. August. Thiers hat vorgestern vor seiner Abreise nach der Schweiz ein Abschiedsmahl gegeben, zu welchem die bedeutendsten Deputirten der Linken eingeladen waren. Dabei sagte er, er glaube nicht, daß der Versuch der Fusion zwischen Orleanisten und Bourbonisten glücken werde; die Republikaner möchten sich deshalb keine Sorge machen. Der „Patrie" zufolge wird Thiers nach seiner Rückkehr wieder in das thätige politische Leben eingreifen. — Die Fusion fängt übrigens an, die liberalen Blätter ernstlich zu beunruhigen; das „Journal des Debats" bringt heute einen längeren Artikel über dieselbe, in welchem es den Patriotismus der Prinzen anruft.

— 7. August, Abends. Der Graf von Paris hat, wie die „Agence Havas" meldet, den Grafen von Chambord mit den Worten angeredet: „Er komme, ihm den Besuch zu machen, der schon seit langer Zeit zu seinen innigsten Wünschen gehöre. Er begrüße sowohl selbst, wie auch im Namen sämmtlicher Mitglieder seiner Familie in ihm nicht allein das Haupt seines Hauses, sondern auch den alleinigen Repräsentanten des monarchischen Princips in Frankreich." Der Graf von Chambord erwiederte noch an demselben Abende den Besuch des Grafen von Paris und diese zweite Begegnung soll noch herzlicher und wärmer, wie die erste gewesen sein. — Unter den Legitimisten und Orleanisten soll, seit dem Besuche des Grafen von Paris bei dem Grafen von Chambord, eine größere Annäherung stattgefunden haben. Von der „Union" wird constatirt, daß die Einigkeit in dem französischen Königshause wiederhergestellt sei; es erübrige jetzt nur auch allen Franzosen die Einigkeit wieder zu geben. Die „Gazette de France" meint, die Prinzen hätten jetzt ihre Schuldigkeit gethan; nunmehr sei es an den Franzosen, auch den Prinzen gegenüber ihre Schuldigkeit zu thun. — Von heute an ist die Zuschlagsgebühr auf englische Schiffe aufgehoben. — Odilon Barrot ist heute Nacht gestorben. (O.-B., 1791 geboren, war das Haupt der Opposition unter den Orleans bis 1848 und Theilnehmer an den Reformbanketten, welche der Februar-Revolution vorhergingen; er war am 24. Februar einige Stunden Minister und von Dezember 1848 bis October 1849 Justizminister; nach dem Staatsstreiche trat er vom politischen Schauplatz zurück.)

* Kürzlich verlautete, daß die Bonapartisten, um die Dynastie Bonaparte von Neuem in Frankreich Wurzel fassen zu lassen, den Plan entworfen, Lulu mit einer 13jährigen Tochter Mac Mahons zu verheirathen. Jetzt stellt es sich aber heraus, daß diese Braut Lulus ein **Knabe** ist. Der Marschall-Präsident hat zwar 3 eheliche Kinder, aber alle drei sind männlichen Geschlechts.

England.

London, 5. August. Während die Zeitungen noch mit Details über das schreckliche Eisenbahnunglück bei Wigan angefüllt sind, bei welchem eilf Menschen das Leben verloren und 25 zum Theil schwer verwundet wurden, werden bereits zwei neue Eisenbahnunfälle gemeldet, durch die 30 Menschen mehr oder minder verletzt worden sind. Der eine Unfall ereignete sich in der Nähe von Manchester, wo ein Schnellzug mit einem Güterzuge zusammenstieß. Glücklicher Weise war es dem Führer des Schnellzuges, der zeitig die Warnungssignale bemerkt hatte, gelungen, die Geschwindigkeit bedeutend zu reduciren. Von den 18 Verletzten brachte man nur drei in ein nahes Hospital, die anderen konnten nach Hause befördert werden. Der andere Unfall ereignete sich in Glasgow. 12 Personen, darunter 6 Frauen, wurden verletzt und zwei Wagen zertrümmert.

Aegypten.

Alexandrien, 6. Aug. Die Regierung des Khedive hat durch Circular-Note den Vertretern der Großmächte angezeigt, daß die Durchfuhr und der Handel mit Waffen für Abyssinien verboten und alle für Abyssinien bestimmten Waffen an der ägyptischen Grenze confiscirt werden.

Amerika.

* **Newyork**, 6. Aug. Aus **Mexiko** wird berichtet, daß die Anhänger der gegenwärtigen Regierung bei den Wahlen zum Congreß den Sieg davon getragen haben.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Madrid, 8. August, Abends. Valencia hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben; Martinez Caopos besetzte die Stadt. Die Unterwerfung Cartagena's wird erwartet.

Madrid, 8. August. Die Insurgenten in Cartagena beabsichtigten die Fregatten „Almasa" und „Victoria" vermittelst der in ihren Händen befindlichen Fregatte „Mendezkinez" wiederzunehmen; die letztere strandete indessen beim Auslaufen zufolge der Unerfahrenheit der Mannschaft.

Danzig, den 9. August.

* Gestern, den 8. August, wurde die mündliche **Prüfung der Abiturienten der Gewerbeschule** abgehalten. Die Anstalt hatte im ersten Jahre 1856 ihres Bestehens in der jetzigen Form 8 Schüler; im nun abgelaufenen Schuljahre ist sie gleichzeitig von 137 Schülern besucht worden. Die Zahl der Abiturienten betrug in den Jahren von 1858 bis 1873 3, 11, 4, 2, 14, 7, 13, 5, 20, 15, 14, 15, 34, 9, 17 und 48. Von diesen haben bestanden mit Auszeichnung 18, Gut 65, Hinreichend 148. Zur diesjährigen Prüfung hatten sich 52 Schüler gemeldet, so daß dem Director

---

Brüche aus ältester und neuester Zeit hell in der Abendsonne leuchten. Wie er im Hintergrunde, so lagert zur rechten, östlichen Seite der bläuliche, honigberühmte Hymettos, ein langer massiger Rücken, links von uns der viel geklüftete Parnes mit der antiken Festungsburg von Phylä, mit dem bogenförmigen Einschnitte von Dekeleia. Diese drei Gebirge und das Meer weisen das attische Land in feste Naturgrenzen für das Auge, doch sehen wir zwischen den Bergkämmen, von denen keiner mit dem andern durch Ausläufer in Verbindung steht, Thäler sich tief einsenken und Straßen durch diese Senkungen ziehen, welche Athen bequem und leicht mit dem weiteren Hinterlande verbinden.

Mitten in dieser, also herrlich umfriedigten und doch frei dem Landverkehr geöffneten Ebene steigt isolirt in kurzen steilen Wellenstößen eine Hügelreihe auf. Wie die hervortretenden Wirbel eines Rückgrats springt der gelbe Kalkstein steil hinauf, verschwindet wieder in tiefer Senkung unter dem grünen Haiderasen, hebt sich auf's Neue zu einem höheren Klotz und so läuft dieser Höckerrücken, eine Reihe schroffer Felsbastionen, bis zum Meere, aus dem er zum letzten Male emportaucht, um die beiden Hafenbecken des Phaleron und Piräus von einander zu scheiden. Auf dem vordersten, dem Meere zugekehrten, ringsum steil ansteigenden Felsplateau dieser Kette erhebt sich das Trümmerfeld der Akropolis, noch heute völlig klar in der Anlage, noch heute bedeckt mit den Tempeln und Säulenthoren, welche die höchste Kunstblüthe Athens dort geschaffen. Pulver und Bomben haben zwar die Dächer zertrümmert, Säulen umgestürzt, Hallen und Wände niedergeworfen. Aber von der schlimmen Verwüstung, von barbarischer Umbauung und Verkleisterung, von eitler Selbstverherrlichung späterer Machthaber, die ihre Werke prunkhaft in jene Heiligthümer kleben, ist die Akropolis frei geblieben und was etwa dort versucht wurde von Römern, Christen oder Türken, das hat die neueste Zeit direct wieder entfernt. Der fränkische Thurm, der plump und trotzig auf einem Seitenwege des Burgfelsens steht, wird so nur zu einem historischen Monumente, zu einer Mahnung an die abgewandte Gefahr. So sehen wir, denn das neue Athen verbirgt sich bescheiden in der letzten Senkung zwischen den Felsenwellen der Akropolis und der nächsten höheren des hinter ihr liegenden Lykabettos, mit einem einzigen ersten Blick das alte Athen inmitten seiner charakteristischen Landschaft vor uns erstehen. Hier kann sich kaum Wesentliches verändert haben, die edelsten reinsten und stolzesten Werke der Menschen, die Akropolis da oben, den Theseustempel ihr zu Füßen auf kleinerer Hügelhebung, den Areopag, die Pnyx, den Musenhügel, das weitaufklaffende Froschmaul, die ringsum den Burgfelsen umstehen, ergänzen wir im trügerischen Abendlichte leicht, denn jene Tempel und Säulen stehen ja noch, die in den Fels gehauenen Stufen, Rednerbühnen und Sitzplätze erkennen wir deutlich. Und weniger noch können die Naturbedingungen andere geworden sein. Die beiden kleinen Bäche, welche in jeder der beiden Thalseiten rechts und links von der mittleren Hügelkette ihre Wässerchen sammeln und wieder vertheilen, sind wohl niemals bedeutender gewesen als heute. Die von nahen Gebirgen jedem weiteren Wassergebiete abgesperrte Ebene mußte auf einen größeren Fluß verzichten. So sammelt sich denn, was vom Pentelikon quillt und hinabrinnt, auf der einen Seite des Thales zu dem Kephissos, der indessen nur ein Verwalter der sparsamen Wasservorräthe ist, denn kaum tritt er in den berühmten uralten Oelwald, in dessen lichtem Schatten jede Feld- und Gartenfrucht gedeiht, so verzweigt sich sein Bette sofort in eine Menge kleiner Rinnen, das Flüßchen hört auf, um dem Wein, den Artischocken, dem spärlichen Getreide, den Feigen- und Mandelbäumen Nahrung und Erquickung zu bringen, das ewig durstige Erdreich zu tränken. In die andere Thalhälfte rinnt aus den Schluchten des Hymettos der winzige Ilissos hinab. Jetzt sieht er noch ganz fröhlich aus, denn es ist Frühling, giebt noch ab und zu einen Regenguß, der ihn speist. Aber bald wird sein steiniges Bett trocken, die Vorstädte in seiner Felsenniederung müssen sich dann mit den Brunnen und kleinen Quellen begnügen, welche, wie die Kallirhoe, in seinem Thal entspringen, den größten Theil des Jahres hindurch erreicht sein Wässerchen nicht den Anschluß an den Kephissos, dem es eigentlich zugewiesen ist.

So kommen wir nach Athen, keine Mühe des Orientirens, keine Schwierigkeit des Erkennens verkümmert den wunderbaren ersten Eindruck dieser Landschaft, beeinträchtigt das Bild der Stadtanlage, welche so überaus glückliche Naturbedingungen gefunden und dieselben so glücklich benutzt hat. Je klarer, verständlicher und darum fesselnder dieser erste Eindruck ist, desto mehr regt er aber sofort die Lust an vorzudringen bis zum Mittelpunkte, dem antiken Athen näher zu treten, die Akropolis zu ersteigen, deren Säulenheer uns bereits stundenlang vorher gegrüßt hatte, als wir noch auf dem Meere schwamen. So gilt denn die erste Wanderung selbstverständlich dem Burgfelsen, der schroff und unersteiglich zwischen der neuen Stadt und dem Meere aufragt und nur von der der See zugekehrten Seite zu besteigen ist. Wir gehen, um zu dieser Westfront zu gelangen, nicht durch die heutige Stadt, die östlich und nördlich um die Akropolis eingesenkt liegt, wir ziehen den stilleren, schöneren, weiteren Weg längs dem Südfuße vor, wo nur einzelne Häuser und Gärten den Blick auf das Ilissosthal und den breiten Rücken des bläulichen Hymettos gelegentlich einschränken. Hier in der hochgelegenen luftigen Ilissosebene hat, entgegengesetzt von der alten griechischen Stadt, Hadrian, der römische Imperator, der prunksüchtige, schöngeistige, kunstsinnige Freund der Hellenen, sein neues Athen geschaffen gewaltig, prachtvoll aber nüchtern und kalt, wie die Römerbauten alle sind. Das fühlt sich hier auf attischem Boden weit stärker und überzeugender heraus als drüben in Italien, wo nichts den Vergleich herausfordert. Eine schöne Allee zartlaubiger Pfefferbäume führt an dem königlichen Garten entlang, aus dem kräftiger Orangenblüthenduft uns entgegenströmt, zu den Resten jener „Stadt des Hadrian, nicht des Theseus", wie das noch erhaltene Säulenthor pomphaft verkündet. Auf weitem künstlich aufgemauerten Plane steht noch ein Bündel riesiger korinthischer Säulen, die einst das Dach des Olympeions getragen, des ungeheuern Tempels, den der Römer dem olympischen Zeus hier erbaute. Eine der colossalen Säulen liegt, nicht zertrümmert, sondern nur ihre einzelnen Trommeln aufgelöst, am Boden, zwei andere stehen einsam daneben, ein Dutzend anderer trägt noch das kräftige Steingebälk, so daß man eine Vorstellung von den riesigen Dimensionen dieser stolzen Kaiseranlage erhält. Heute wirkt das Ganze nur malerisch; ein Durchblick auf das nahe blaue Meer, auf die kleinen Gärten in der Ilissostiefe, auf den kahlen Hymettosrücken giebt uns die erste Probe von der wunderbaren Verbindung landschaftlicher Schönheit mit architektonischen Werken, an deren Wirkung wir uns hier so oft erfreuen. Gut ist's aber, daß wir diese stolzen hadrianischen Baureste zuerst sehen, ehe noch der Vergleich mit allem Anderen, was wir in Athen sehen, ihnen einen Beischmack von moderner Absichtlichkeit giebt, der uns bei ihrer Schätzung leicht unbillig machen könnte.

Allmälig nähern wir uns dem Burgfelsen. Noch einmal müssen wir ein Bündel niedriger, schlechter Häuser passiren, die mit der Schöpfung der neugriechischen Residenz wohl nichts zu thun haben, sondern am Südfuße der Akropolis schon standen, ehe bayrische Architekten ihrem Prinzen hier eine Residenz erbauten. In diesem Conplex von Hütten versteckt steht das reizend graziöse Monument des Lysikrates, das bekannte zierliche, kleine Rundtempelchen, auf dessen säulengetragenem Dache einst der Dreifuß gestanden, den der Sänger als Siegerpreis in den Dionysischen Spielkämpfen errungen hatte. Der ganze reizende Marmorbau hat keinen anderen Zweck, als der Aufstellung dieses Ehrenpreises zur Basis zu dienen; leicht, anmuthig, in feingegliedertem Ausbau erfüllt er denselben; es ist das erste Zeichen griechischen Lebens und Fühlens, welches uns in diesem Marmor entgegentritt. Der Weg, den wir eingeschlagen haben, ist ein reicher; wir wollten den Aufenthalt in den Straßen der nordwärts liegenden Stadt vermeiden, um schneller hinauf zu kommen, aber hier, am Südfuße der Felswand wird dieser Aufenthalt noch größer. Denn eingesenkt in seinen Schutt und damit glücklicherweise vor Zerstörung erhalten, bis ein deutscher Forscher hier die Ausgrabung begann und vollendete, liegt, dicht an den Berg geschmiegt, das Dionysostheater, die classische Scene, für welche Aeschylos, Euripides und Sophokles ihre Tragödien, Aristophanes seine Possen dichteten. Die Marmorsessel für die Priester und Würdenträger, der mittelste, ausgezeichnetste für den Dionysospriester, stehen noch rings umher, die Namen der einzelnen Culte und ihrer Vertreter sind in die Sitze eingegraben, deren schmucklose höhere Folgen sich halbkreisförmig den Berg hinanziehen. Das Heiligthum des Gottes umschloß diesen ganzen Bezirk, die Grundmauern seines Tempels grenzen an das Theater, welches die griechischen Formen ziemlich rein sich erhalten hat, trotz aller Verbesserungen und Verzierungen Hadrians, von denen noch zahlreiche Säulen, ein schöner die Basis der Scene schmückender Fries, den dicke, dichtbehaarte Silene stützen, und andere Bildwerke übrig geblieben sind. Diese Feststätte versammelte das Volk Athens in dem Dionysosbezirke zu jenen bachischen Feiern, die religiöse Acte und Schauspiele in sich vereinten. An den Cult erinnern die bachischen Darstellungen in Marmorgestalten und Reliefs; Theater und Tempel bildeten gemeinsam das große Dionysos-Heiligthum. Davon bekommt man erst hier an Ort und Stelle eine klare überzeugende Anschauung. (Schluß f.)

und Lehrer für Mathematik 156, dem Lehrer für Naturwissenschaften 104 Correcturen zufielen. Die mündliche Prüfung für 48 Abiturienten würde bei sechs Gruppen von je acht Schülern 12 Tage gedauert haben, wenn das Prüfungs-Reglement zur vollen Anwendung gekommen wäre. Bei besonders praktischen Einrichtungen hätte sich diese Zeit vielleicht auf sechs Tage zusammendrängen lassen. Gegen das Reglement fand eine wesentliche Abkürzung statt. Von den 48 Geprüften erhielten die Prädikate „Mit Auszeichnung bestanden" 6, „Gut bestanden" 11, „Hinreichend bestanden" 31.

* Da die polizeiliche Abnahme der Pferde-Eisenbahnstrecke vom Hagelsberg nach dem Heumarkt noch im Laufe des gestrigen Tages bewirkt werden konnte, so fahren schon von heute ab die Wagen bis zur Endstation am Heumarkte. Die Nachtwagen werden von jetzt ab bis auf Weiteres von Oliva um 10 Uhr Abends, von Danzig um 11 Uhr Abends abgelassen. Der Fahrpreis für Kinder unter 10 Jahren ist auf die Hälfte der tarifmäßigen Preise normirt worden.

* Während die Feuerwehr gestern noch in voller Thätigkeit auf der Brandstelle in der Halbengasse war, wurde ihr ein zweites Feuer gemeldet: es sollte auf dem Katharinenkirchhof ein Dachstuhl brennen und gleich darauf in der Mühlengasse eine sogenannte Kanzel in Brand gerathen sein; in beiden Fällen waren nur brennende Funken niedergefallen, welche mit einigen Eimern Wasser gelöscht wurden. — Um 3 Uhr jedoch wurde gleichzeitig großes Feuer von der Kaiserl. Werft angezeigt; es brannte eine mit Heu gefüllte Scheune auf dem Holm und mußte von der Brandstelle aus sofort eine Spritze mit der nöthigen Bedienungsmannschaft nach dort hingesandt werden, welche nach Dämpfung des Feuers erst heute früh um 4 Uhr zurückkehrte.

* Seit gestern sind zu den im Stadtkreise angemeldeten 44 Cholera-Erkrankungen 7 neue hinzugekommen, so daß die Gesammtzahl heute 51 beträgt; die Sterbefälle belaufen sich incl. eines seit gestern zugemeldeten auf 31; genesen sind 4, in Behandlung 16 Personen.

* Die Friedensgesellschaft für Westpreußen hielt diesmal ihre Jahres-Generalversammlung am 4. August im Zeichnensaale der Johannisschule ab, in welcher der Vorstand den 57. Jahresbericht abstattete. Nach demselben hat sich die Mitgliederzahl von 199 auf 219 gehoben, von denen 133 in Danzig, 15 in Elbing, 12 in Thorn, 13 in Graudenz, 3 in Marienwerder und 43 in verschiedenen Orten der Provinz wohnen. Das Vermögen des Vereins erhielt durch ein Legat von 1500 Rt., welche ihm eine in Berlin verstorbene Dame vermachte, einen namhaften Zuwachs und beträgt zur Zeit 22,723 Rt. Die Jahres-Einnahmen beliefen sich auf 1509, die Ausgaben auf 1275 Rt., zu Stipendien an Studirende, Künstler und Techniker aus Westpreußen wurden 1211 Rt. 24 Sgr. verwendet, und zwar erhielten 23 junge Leute je 50, einer 25 Rt. Von ihnen studirten 18 auf verschiedenen Universitäten, 5 widmeten sich dem Baufach und 1 studirte auf der Kunst-Akademie. Es waren davon 10 aus Danzig, 2 aus Marienwerder, je 1 aus Elbing, Dirschau, Graudenz, Culm, Löbau, Stuhm, 6 in verschiedenen Ortschaften Westpreußens heimisch.

* In der gestern stattgehabten Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins sind 506 Unterstützungsgesuche eingegangen, von denen 24 abgelehnt und 482 genehmigt wurden. Die Beschaffungskosten der genehmigten und in den nächsten 4 Wochen zur Austheilung an die Armen des Vereins kommenden 1788 Brode, 618 Portionen Kaffee (1 Portion = ¼ Pfd. Kaffee und ⅛ Pfd. Cichorien), 1316 Pfd. Mehl, 1 Unterrock, 2 Jacken, 5 Paar Hosen, 3 Paar Schuhe, 2 Paar Holzpantoffeln, 1 Paar Strümpfe, 18 Hemden, 1 Bettlaken, 2 Strohsäcke und 28 Ltr. Milch für kleine Kinder, belaufen sich auf 304 Rt. 1 Sgr.

* Im Monat Juli c. sind bei der hiesigen Güter-Expedition der Königl. Ostbahn angekommen: 983 Ctr. Weizen, 430 Ctr. Roggen, 31 Ctr. Gerste, 1265 Ctr. Hafer, 244 Ctr. Erbsen, 72,770 Ctr. Rübsen, 20 Ctr. Spiritus; versandt: 4238 Ctr. Weizen, 20,206 Ctr. Roggen, 185 Ctr. Gerste, 637 Ctr. Hafer, 733 Ctr. Erbsen, 4 Ctr. Rübsen, 375 Ctr. Spiritus.

m. Am nächsten Montag veranstaltet Hr. Laudenbach im Verein mit Hrn. Buchholz im Selonke'schen Garten-Etablissement ein Doppel-Concert, welchem noch mehrere Concerte, verbunden mit Schlachtmusik u. Brillantfeuerwerk, folgen werden. Mit welcher Sorgfalt Hr. Laudenbach derartige Arrangements ausführt, ist hinlänglich bekannt, und es bieten sich dem Publikum somit recht genußreiche Abende.

* Seit vorgestern wird Weichselmünde von der Kais. Werft aus mit Prangenauer Wasser versorgt.

* Dem General-Landschafts-Rath, Rittergutsbesitzer v. Müllern auf Soßnow ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Graudenz, 8. August. Die militärischen Uebungen sind heute Mittag durch einen höchst beklagenswerthen Unglücksfall unterbrochen worden. In einer Mine fanden ein Hauptmann und fünf Soldaten den Erstickungstod, weil sie zu früh nach stattgehabter Sprengung in dieselbe eingedrungen waren. (G.)

Königsberg, 8. August. Es cirkulirt in der Stadt allgemein das Gespräch, daß die Untersuchung gegen den Banquier N. Jacob mit einer Verurtheilung zu zwei Jahren Gefängniß resultirt habe. Es ist dies jedoch nach der „Pr. L. Z." ein voreiliges Gerücht, an dem auch nicht eine Silbe wahr ist. Thatsache dagegen ist, daß vom Gericht die Entscheidung getroffen ist, wonach die öffentliche Verhandlung nicht vor das Schwurgericht, sondern vor das Dreimännercollegium gehört, und es hierdurch möglich ist, den Angeklagten vorläufig auf freien Fuß zu setzen. Dies ist denn auch geschehen und befindet sich Herr J. bei seiner Familie.

Berlin, 9. August. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	89 2/8	89 2/8
August	84 4/8	85 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	83 4/8	83 7/8	do. 4% do.	91 6/8	91 7/8
April-Mai	83 2/8	83 2/8	do. 4½% do.	99	98 6/8
do. farbloser	81⅝	81 4/8	do. 5% do.	106	104 4/8
Rogg. höher			Lombardenser.Cp.	112 6/8	112 4/8
August	57 2/8	56 3/8	Franzosen	202 6/8	202 4/8
Sept.-Oct.	57 6/8	57	Rumänier	41	41
April-Mai	58 6/8	58	Neue franz. 5% A.	90 1/8	90
Petroleum			Oester. Creditanst.	141 4/8	139 2/8
Spt.-O. 200 Pfd.	10 12/24	10 12/24	Türken (5%)	50 6/8	50 6/8
Rüböl Spt.-Oct	20⅛	20 1/6	Oest. Silberrente	66 2/8	66 1/8
Spiritus			Ruß. Banknoten	80⅝	80 3/16
August	22 27	23 3	Oester. Banknoten	90⅞	90⅞
Sept.-Octbr.	21 9	21 6	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20⅝
Pr. 4½% consl.	104 1/8	104 1/8			

Belgier Wechsel: 79 1/6.

Sehr fest, lebhafte Kauflust, Creditactien steigend.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97⅝, Creditactien 240¼, 1860er Loose 92¼, Franzosen 351¾, Lombarden 196, Hahn'sche Effectenbank 123, Continental 106⅝, Ungar. Prämienl. 93½—94¼, Berliner Bankverein 114½. Fest, aber still.

Hamburg, 8. August Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco für den Consum gefragt. Weizen auf Termine höher, Roggen auf Termine ruhig. — Weizen pr. August 126 Pfd. 1000 Kilo 226 Br., 224 Gd., pr. August-September 126 Pfd. 226 Br., 224 Gd., pr. Sept.-Octbr. 126 Pfd. 236 Br., 234 Gd., pr. October-Nov. 126 Pfd. 239½ Br., 238½ Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 166 Br., 164 Gd., pr. August-September 166 Br., 164 Gd., pr. September-October 167 Br., 166 Gd., pr. October-November 169 Br., 168 Gd. — Hafer und Gerste flau. — Rüböl behauptet, loco 65, pr. October pr. 200 Pfd. 65, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. August 54 Br., pr. September-October 54 Br., pr. November-December 52, pr. April-Mai 49. — Kaffee sehr fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white, loco 14,00 Br., 13,80 Gd., pr. August 13,80 Gd., pr. September-December 14,85 Gd.

Bremen, 8. August. Petroleum vermehrte Kauflust, Standard white loco 15 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 8. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 359. — Roggen loco höher, pr. October 209½, pr. März 213½. — Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37¾, pr. Mai 39½.

Wien, 8. Aug. (Schlußcourse) Papierrente 68,60, Silberrente 73,60, 1854er Loose 92,00, Bankactien 978,00, Nordbahn —. Creditactien 235,50, Franzosen 335,00, Galizier 220,00, Kaschau-Oderberger 154,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 204,00, do. Lit. B. 154,00, London 111,10, Hamburg 54,70, Paris 43,45, Frankfurt 93,80, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 169,00, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 186,50, 1864er Loose 138,00, Unionbank 146,50, Anglo-Austria 190,50, Austro-türkische 46,50, Napoleons 8,86½, Ducaten 5,35, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 215,00, Ungarische Prämienloose 87,25, Preuß. Banknoten 1,66. — Sehr animirt und auf ganzer Linie stark steigend.

London, 8. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Weißer Danziger Weizen behauptet, rother und ordinärer billiger. Hafer ¼ s. höher. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45,800, Gerste 10,370, Hafer 53,100 Qrtrs. — Wetter: Heiß.

London, 8. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 16 11/16. 5% Russen de 1871 98⅛. 5% Russen de 1872 97½. Silber 59 5/16. Türkische Anleihe de 1865 51¼. 6% Türken de 1869 62 11/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅜. Oesterr. Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente —. — Aus der Bank flossen heute 165,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24⅜. Hamburg 3 Monat 20,48. Frankfurt a. M. 119¼. Wien 11,37. Paris 25,80. Petersburg 31⅜.

Liverpool, 8. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 6⅛, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜. — Ruhig und stetig.

Paris, 8. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,35. Anleihe de 1871 90,55. Anleihe de 1872 92,37½. Italienische 5% Rente 61,40. Italienische Tab.-Actien 775,00. Franzosen (gest.) 765,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien —. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 52,47. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 153,50. — Fest.

Paris, 8. August. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. August 88,00, pr. Sept.-Dezember 90,25, pr. Januar-April 91,25. — Mehl behpt., pr. Aug. 81,75, pr. September-Dezember 80,50, pr. Januar-April 79,00. — Spiritus pr. August 63,00. — Wetter: Stürmisch.

Petersburg, 8. August. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 5/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 271½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 341¾. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 157¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 157⅞. Imperials 6,15. Große russische Eisenbahn 143. Productenmarkt. Talg loco 46, pr. August 47. Weizen loco 13¾, pr. August —, Roggen loco 7,20, pr. August —. Hafer loco 4,20. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13¾, pr. August —. — Wetter: Windig.

Antwerpen, 7. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen höher, Odessa 21½. Hafer fest, Riga 20½. Gerste behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 37½ bez., 37⅝ Br., pr. August 37½ bez. und Br., pr. September 38 Br., pr. October-Dezember 39½ bz. und Br., pr. September-Dezember 39 Br. — Fest.

New-York, 7. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅛, Goldagio 15⅝, 6/20 Bonds de 1885 119½, do. neue 5% fundirte 114⅛, Bonds de 1865 119⅝, Eriebahn 58⅞, Central Pacific 100½, Illinois 108⅜, Baumwolle 20, Mehl 6 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 Pfd.

fein glasig u. weiß	127-133 Pfd.	Rt. 89-95 Br.	88½ Rt. bezahlt.
hochbunt	128-130 Pfd.	„ 89-93 „	
hellbunt	125-127 Pfd.	„ 88-92 „	
bunt	125-127 Pfd.	„ 87-90 „	
roth	128-130 Pfd.	„ 84-86 „	
ordinair	110-121 Pfd.	„ 70-82 „	

Regulirungspreis für 126 Pfd. bunt lieferbar 88½ Rt.

Auf Lieferung für 126 Pfd. bunt pr. August 89 Rt. Br., August-September 85 Rt. bez., pr. September-October 83 Rt. bez., pr. October-November 81 Rt. bez., April-Mai 78⅞ Rt. Br., 78 Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. fest, 120 Pfd. 56 Rt.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 54 Rt., inländischer 55½ Rt.

Auf Lieferung pr. Sept.-October 53⅞ Rt. bez., 53½ Rt. bez u. Br., pr. April-Mai 53⅝ Rt. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. flau, alt 82 Rt., frisch 82½—85½ Rt., pr. September-Oct. 88½ Rt. Br. Regulirungspreis 85½ Rt.

Raps loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 84½—86½ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Gd., 6. 20⅝ gem. Amsterdam kurz 140½ Gd. 3½ % Staats-Schuldscheine 88⅞ Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 91⅞ Br., 4½ % do. do. 99¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 9. August

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 80 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51¼. Lombarden 112 bez. Franzosen 202¾ bez.

Danzig, 9. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind: Süd-Süd-West.

Weizen loco in mäßigem Umsatz zu festen Preisen, 80 Tonnen wurden verkauft und hellbunt 125 Pfd. mit 88½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Termine in guter Frage und theurer. 126 Pfd. bunt August 89 Rt. Brief, August-September 85 Rt. bezahlt, September-October 83 Rt. bez., October-November 81 Rt. bezahlt u. Brief, April-Mai 78⅞ Rt. Brief, 78 Rt. Geld. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 88½ Rt.

Roggen loco fest. 120 Pfd. brachte 56 Rt. pr. Tonne. Termine gefragt mit matterem Schluß. 120 Pfd. September-October 53⅞ Rt. bezahlt, April-Mai 53⅝ Rt. Br. Regulirungspreis 120 Pfd. 54 Rt., inländischer 55½ Rt. — Rübsen flau und nach Qualität mit 82½, 84, 85½ Rt. pr. Tonne bezahlt. 180 Tonnen alter Rübsen sind zu 82 Rt. pr. Tonne vom Lager verkauft. Termine ohne Käufer. September-October 88½ Rt. Br. Regulirungspreis 85½ Rt. — Raps loco wurde in schöner Waare zu 84½, 85½ Rt., extra 86 Rt. gekauft. — Spiritus ohne Umsatz.

Danzig, 8. August 1873.

S [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über sehr schönes beständiges Wetter und sind die Erntearbeiten sehr gefördert. Im Auslande, namentlich in Ungarn und Frankreich, war die Witterung nicht gleich günstig und dadurch die früheren günstigen Ernteaussichten in Frage gestellt, in Folge dessen sich etwas mehr Rührigkeit an den Getreidemärkten zeigte und namentlich für Weizen einiger Begehr stattfand. An unserer Börse war das Angebot in Weizen gering und die Auswahl sehr beschränkt und versorgte sich die Consumtion zu 1 bis 2 Rt. pr. Tonne höheren Preisen. Bei einem Umsatze von ca. 600 Tonnen wurde bezahlt für bunt 126, 127 Pfd. 85½, 87 Rt., hellbunt 127/8, 128, 128/9 Pfd. 88, 89, 90 Rt., hochbunt 130 Pfd. 91 Rt. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 87, 88½ Rt. Auf Lieferung pr. August 86½, 87, 88½ Rt., September-October 81⅞, 82⅞ Rt., October-November 79, 79½ Rt., April-Mai 78½, 79, 77⅞ Rt.

Von Roggen gingen ca. 200 Tonnen in die Consumtion über und wurde bezahlt: frischer 123, 128 Pfd. 60½, 63 Rt., alter 120, 123 Pfd. 55½, 57 Rt., alter polnischer 120 Pfd. 51⅞ Rt. Regulirungspreis 120 Pfd. 53, 53½, 54 Rt., inländischer 54½, 55½, 55, 55½ Rt. Auf Lieferung September-October 51, 51⅞, 52½, 52⅞, 53 Rt., April-Mai 50½, 50½, 51, 52½, 53, 53½, 53½ Rt. — Grüne Erbsen 44½ Rt., Futter-Erbsen 44½ Rt. — Hafer 51⅛ Rt. — Kleine neue Gerste 107/8, 108 Pfd. 51, 51½ Rt. — Die Berichte der auswärtigen Märkte über Oelsaaten lauteten flau, demzufolge an unserer Börse die Kauflust sich sehr einschränkte und vorwöchentliche Preise nicht mehr zu bedingen waren. — Rübsen wurde zuletzt mit 82½—84½ Rt. nach Qualität bezahlt. — Raps 83—85 Rt. extra 87 Rt. Regulirungspreis 86, 85½ Rt. Auf Lieferung August 87 Rt., September-October 89½, 88, 88⅞, 89 Rt. — Spiritus ohne Zufuhr; vom Lager zu 22 Rt. pr. 100 Liter 100% verkauft.

Productenmärkte.

Elbing, 8. August. (Altpr. Ztg.) [C. R. Waas Nachf.] Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Roggen frisch 121, 124 Pfd. 59½, 60⅛ Rt. — Hafer nach Qualität 42⅞—49½ Rt. — Rübsen nach Qualität 76⅞—81½ Rt. — Raps nach Qualität 76⅞—81½ Rt. — Spiritus ohne Umsatz.

Stettin, 8. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest pr. 2000 Pfd. loco gelber 70—92 Rt., pr. August 86—86⅞ Rt. bez. August-September 85⅞, 86½ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 81¼, 82½ Rt. bez., Oct.-Novbr. 81—81½ Rt. bez., Frühjahr 81—81⅞ Rt. bez. — Roggen fest und höher, pr. 2000 Pfd. loco inländ. 56—60 Rt., russischer 53—56 Rt., pr. August-September 54⅞, 55 Rt. bez., September-October 55, 55½, ½ Rt. bez., ⅞ Rt. Br. u. Gd., Octobr.-Novbr. 55⅞, ¾ Rt. bez., Frühjahr 55⅞, 56¼ Rt. bez. — Sommergetreide ohne Handel. — Winterrapps pr. 2000 Pfd. loco Ungar. 83—89 Rt. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco inländ. 83—87 Rt., Ungar. 81—85½ Rt., September-October 90⅞ Rt. bez. — Rüböl matter, pr. 200 Pfd. loco 21 Rt. Br., August u. August-September 19 11/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 20 Rt. bez., 19 11/12 Rt. Br., October-November 20½, 1/12 Rt. bez. u. Br., Januar-Februar 20½ Rt. bez., Februar-März 20½ Rt. bez., März-April 20⅞ Rt. bez., April-Mai 20⅞ Rt. bez. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22⅞—¾ Rt. bez., 22½ Rt. Br., pr. August 22½ Rt. Br., 5/12 Rt. Gd., August-Septbr. 21⅞—⅞ Rt. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 20½—13/24—7/12 Rt. bez. und Gd., October-Novbr. 19⅞ Rt. bez., November-December 19½ Rt. bez., Gd. u. Br., Frühjahr 19⅞—½ Rt. bez. — Angemeldet: 7000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 86⅞ Rt., Roggen 54⅞ Rt., Rüböl 19 11/12 Rt., Spiritus 22½ Rt. — Petroleum fester, loco 5, 5 1/12 Rt. bez. Regulirungspreis 5 Rt., September-October 5, 5 1/24, 1/12 Rt. bez. u. Br., 5 Rt. Gd., October-November 5⅛ Rt. bez., November-December 5⅛ Rt. bez. Gd. u. Br., December-Januar 5⅓, ⅜ Rt. bez. u. Gd. — Schweineschmalz, amerik. 13, 13½ Rt. bez. — Speck amerik. 12½ Rt. tr. bez. — Hering, ungest. Voll- 13½ Rt. tr. bez.

Berlin, 8. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—98 Rt. nach Qualität gefordert, pr. August 85½—85⅞—85 Rt. bz., pr. September-October 83⅞—84—83½ Rt. bz., pr. October-November 83½—¼—½ Rt. bz., pr. November-December 82⅞—83⅜—83 Rt. bez., pr. April-Mai 83½—⅛—½ Rt. bz., farbloser 81½—½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 56—64 Rt. nach Qualität gefordert, pr. August 56½—56—⅛—¼ Rt. bz., pr. September-October 57—56½—57½—56⅞ Rt. bz., pr. October-November 57½—⅜—⅛ Rt. bz., pr. November-December 57⅜—¾—½ Rt. bz., pr. Frühjahr 57½—58⅛—57⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 52—64 Rt. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rt. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Rt. nach Qualität, Futterwaare 48—52 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 11½—11¼ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 8 5/12—8 Rt., pr. August 8 Rt. 19—22½ Sgr. bz., pr. August-September 8 Rt. 15 Sgr. bz., pr. September-October 8 Rt. 10—12—11 Sgr. bz., pr. October-November 8 Rt. 8—10—9 Sgr. bz., pr. November-December 8 Rt. 8—9—8 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rt. 1½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 20½ Rt., pr. August 20½ Rt., pr. August-Septbr. do., pr. September-October 20½—⅛ Rt. bz., pr. October-November 20 13/24—5/12—11/24 Rt. bz., pr. November-December 20 19/24—⅞ Rt. bz., pr. April-Mai 21⅞—19/24 Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅞ Rt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11 Rt., pr. August 10½ Rt. bz., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 11 Rt. bz., pr. November-December 11¼ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rt. 12—8 Sgr. bz., mit Faß 22 Rt. 28 Sgr. — 23 Rt. bz., pr. August-Septbr. 22 Rt. 18—22—19 Sgr. bz., pr. September-October 21 Rt. — 21 Rt. 6—5 Sgr. bz., pr. October-November 20 Rt. — 20 Rt. 10 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 19 Rt. 20—25 Sgr. bz., pr. April-Mai 19 Rt. 27 Sgr. — 20 Rt. 6—5 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. August. Wind: NW.

Angekommen: Blickfeld, Adelgunda, Leith, Kohlen. — Mathies, Gesina, Bremen, Asphalt.

Gesegelt: Maager, Vesta, Barrow; Holm, Colga (SD.), Ostende, beide mit Holz.

Angekommen: Lowety, Irwell (SD.), Hull, Güter.

Den 9. August. Wind: S.

Angekommen: Will, Heinrich Robert, Arcona, Kreide.

Gesegelt: Johanssen, Oscar, Bandholm; Wiebe, St. Matthäus, London; Trail, Village Maid, Shields; Lierau, Jupiter, London; Paole, Leocadia, Nantes; Hazewinkel, Willemine, Dordrecht; Danzig, F. W. Gutsche, Wilhelmshafen; Dockar, Deveron, Hartlepool; Schultz, 3. July, Poole; Doyle, Joseph & Mary, Leith; Fack, Helene, Paysandu; Blohm, Erndte, Bremen; Lorenzen, Harry, Bremen, sämmtlich mit Holz. — Ward, Star, Kasso; Spruce, Helen Ritchison, Peterhead, beide mit Ballast. — S. M. Fregatte „Gazelle" nach Kiel.

Ankommend: 1 Logger.

Thorn, 7. August. — Wasserstand: 1 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	338,46	20,8	NW., frisch, hell u. klar.
9	8	336,08	17,6	S., heftig, hell u. wolkig.
	12	334,75	23,0	SSW., sehr heftig, hell u. w-

Berliner Fondsbörse vom 8. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅝
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125½
Danzig. Stadt-Ob.	5	101
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	99⅜
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	30⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	98¾
do. do.	5	104¼
do. neue	4	90
do. do.	4½	98¾
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅝
Bayer. Präm.-A.	4	111½
Braunsch. 20 Thl. L.	—	22⅜

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51⅝
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37⅛
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99⅝
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¼
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	89
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	66⅛
do. Loose 1854	4	95
do. Cred.-L. v. 1858	—	111
do. Loose v. 1860	5	92⅜
do. Loose v. 1864	—	89½
Ungar. Eisenb.-An.	5	73⅜
Ungarische Loose	—	54
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95¾
do. do. Anl. 1859	3	66½
do. do. Anl. 1862	5	95⅜
do. do. von 1870	5	96
do. do. von 1871	5	95⅜
do. do. von 1872	5	95⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	91⅛
do. Präm.-A. 1864	5	130¼
do. do. v. 1866	5	131½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	87¼
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77⅜
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¾
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. G.-R.	4	75½
do. do. do. do.	5	75⅜
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	98
do. Anl. p. 1885	6	99¾
do. 5% Anl.	5	96¼
Italienische Rente	5	60¼
do. Tabaks-Act.	6	612
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	90
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	—
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¼
Türk. 6% Anleihe	6	61¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	149½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37⅛	—
Altona-Kiel	4	116½	7¼
Bergisch-Märk.	4	112⅜	6
Berlin-Anhalt	4	174	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	220½	12
Berlin. Nordbahn	5	44¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	126½	8
Berlin-Stettin	4	156	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114	7½
Köln-Minden	4	148⅛	9 7/20
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	44½	—
do. St.-Pr.	6	80½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	69⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	68	5
do. St. Pr.	5	—	5
Märkisch-Posen	4	49	0
do. St.-Pr.	5	73	0
Magdeb.-Halberst.	4	131⅜	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	14
† do. Lit. B.	4	96¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69	4
do. St.-Pr.	5	61⅛	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	162	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	48	0
do. St.-Pr.	5	65½	0
Pomm. Centralbahn	5	37⅜	5
Rechte Oderuferb.	5	125¼	6 1/15
do. St.-Pr.	5	124	6 1/15
Rheinische	4	143⅞	9⅜
Rhein-Nahe	4	35⅞	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	130¼	9
Tilsit-Insterburg	5	65¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100⅞	6⅛
Baltische Eisenb.	3	53	—
† Böhm. Westb.	5	103	5
Brest-Grajewo	5	34⅛	5
Brest-Kiew	5	51	5
† Elisab.-Westb.	5	97	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	100	7
Gotthardbahn	6	101¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72¼	5
† Ludwigsh.-Bexb.	4	187	11
Lüttich-Limburg	4	25	—
Mainz-Ludwigsh.	4	149½	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	202¼	10
† do. Nordwestb.	5	124¼	5
do. B. junge	5	93	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70¼	4½
Rumänische Bahn	5	41	3⅜
† Russisch. Staatsb.	5	95¼	—
Südösterr. Lomb.	4	112½	4
Schweiz. Unionb.	4	23½	0
do. Westb.	4	41¾	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96	7
Warschau-Wien	5	83⅛	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	83⅜
† Kronpr. Rud.-B.	5	84 15/16
Lundb.-Grußbach	5	71
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	301
† Südöst.-B. Lomb.	3	247½
† do. 5% Oblig.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	92½
do. do. B. Elbethal	5	80
† Ungar. Nordostb.	5	67½
† Ungar. Ostbahn	5	68⅜
Brest-Grajewo	5	68¼
† Charko.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	96⅜
† Kursk-Kiew	5	96⅝
† Mosco-Rjäsan	5	98⅛
† Mosco-Smolensk	5	96¼
Rybinsk-Bologoye	5	78⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅞
† Warschau-Teresp.	5	92⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	90½	14
Berl. Bankverein	5	116⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	5	284	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	93½	7
Berl. Handels-G.	4	139	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46½	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	90½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	78	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	85½	10
Danzig. Bankver.	4	78¼	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	166	15
do. Zettelb.	4	104	7
Deutsche Genoss. B.	4	127⅜	10⅜
Deutsche Bank	4	90⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	84½	9½
Disc.-Command.	4	225	27
Gew.-Bk. Schuster	4	98½	10
Inter. Handelsges.	4	82½	14
Königsb. Ver.-B.	4	88½	8
Meining. Creditb.	4	125	12
Norddeutsche Bank	4	146	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	140¼	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	118	8¼
Preußische Bank	4½	182	13½
do. Bodencr.-B.	4	104⅞	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	66¼	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	130	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	149⅛	—
Schles. Bankverein	4	137½	14
Stett. Vereinsbank	4	76¾	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	109¾	19
Bauverein Passage	6	69	6
Berl. Centralstraß.	5	70¼	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
Nordd. Pap.-Fabr	5	89	8
Westend-C.-Anth.	5	103	17
Baltischer Lloyd	5	52¼	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	93½	10
Königsbg. Vulkan	5	74½	8⅜

Wechsel-Cours v. 8. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	90
Petersburg	3 Wch.	5½	89
do.	3 Mon	5½	88⅜
Warschau	8 Tag.	6	80⅛
Bremen	8 Tag.	5½	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	3,5½
Sovereigns	6,21⅜
Napoleonsd'or	5,10⅜
Imperials	5,15
Dollars	1,11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90⅞
Russische Banknoten	80⅞

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 10. August, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Fräul. **Wilhelmine Salamon,**
Ludwig Kreisig
Verlobte.

Gestern Nachmittag entschlief in Folge eines Darmcatarrhs unser geliebtes Söhnchen **Edgar** im Alter von 2 Monaten, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 9. August 1873.
Robert Huhn,
Stadt- und Kreisrichter,
Marie Huhn,
4689) geb. **von Lenski.**


Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- u. Mundkrankheiten in **F. Pfeiffer's Atelier,**
4433) Heiligegeistgasse No. 109.


Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

An Ordre
verladen im Schiffe „Catharina", Capt. Snitjer, durch die Herren Reessing & Kreyenhof in Bremen
J/S 51/80. 30 Ballen Reis.
Der Reis ist hier havarirt angekommen und wird der unbekannte Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei
Hermann Behrent.

Zum Abschluß von
Lebens-Versicherungen u. Kinderversorgungs-Versicherungen
empfehlen sich unter den liberalsten und vortheilhaftesten Bedingungen
Robert Knoch & Co.,
Haupt-Agenten der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart,
Comtoir: Jopengasse No. 60.

Der in ganz Europa bekannte **Präserv.-Cholera-Liqueur von Dr. Witgotzki,** 1866/67 genug bek., ist zu haben in 1/1 Fl. 1 Rℓ. 10 Sgr., 1/2 Fl. 20 Sgr. bei **Franz Feichtmayer,** Holzgasse 12.

Nachdem die Aerzte rettungslos meine Frau, die schrecklich an der Cholera darniederlag verlassen, wand ich mich zu Hrn. Drog. Franz Feichtmayer und kaufte den **Dr. Witgotzki'schen Cholera-Liqueur** aus Pensilvanien Pas Amerika, der **so Vielen** geholfen hat. Es hat sich **bestätigt, daß nur allein dieser** vorzügliche Liqueur **Krämpfe** **rc.,** wenn auch langsam, **doch beseitigte. Diese Aussage habe ich bei einem Königlichen Polizei-Büreau bestätigt.** **Knoch,**
4914) Korbmachermeistr. in Danzig.

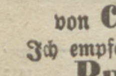
Viehwaagen um Mastvieh u. Getreide zu wiegen, sowie Decimalwaagen, Farbenmühlen, feuerfeste und diebessichere Geldschränke sind unter Garantie vorräthig. Reparaturen w. nur gut ausgef. bei
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Zu Bädern
empfiehlt
Kreuznacher, Wittekinder Mutterlaugensalz, Seesalz, Colberger Soolsalz, Calmus, Baldrian, Badekräuter, Eau de Cologne, medic. Seifen, Schwefelseife
Hermann Lietzau,
Apotheker, Droguerie-Waaren-Handlung, Holzmarkt 22.

Gelbes Wachs
kauft zu den höchsten Preisen
Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handl.,
Holzmarkt 22. (4688

Cigarrenfabrik. von 10—30 Rℓ, imp. bis 80 Rℓ, Cuba u. Virginische Cigaretts 4—10 Rℓ, türk. 15, 20 Rℓ, empf. **Franz Feichtmayer,** Holzgasse 12.

Lager
von **comb. Kirby** geräumt.
Ich empfehle noch ab Danzig
Burdick Reaper
Getreidemähmaschinen.
Englische Heuwender, Pferderechen-Zinken
von Tförmigem Stahl,
Patent-Drillmaschinen.
Carl Gülich, Danzig.
Poggenpfuhl 2. (4111


Eine fast neue, elegante, niedrige, offene, russische Droschke wünscht zu verkaufen
D. Martens, Marienburg.

Saatrübsen
ist zu haben Hundegasse 40, Comtoir. (4371

12 tragende Kühe und Stärken (ostfr.) billig z. Verkauf Station Grunau No. 1.

Auction.
Donnerstag, den 14. August 1873, Vorm. 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten in der an der Schäferei belegenen Niederlage des Königl. Seepackhofs gegen baare Zahlung an den Meistbietenden in öffentlicher Auction versteigern
circa 50 Fässer Amerikanischen Syrup.
4686) **Mellien. Ehrlich.**

Auction von Mahagoni-Holz.
Freitag, den 22. August 1873, Nachmittags 3 Uhr, Auction auf dem Holzfelde Feldweg No. 5, an der Thorn'schen Brücke über
147 Blöcke (3169 Cubikfuß) Honduras- und Mexico-Mahagoni
von vorzüglicher Qualität.
4661) **Mellien. Ehrlich.**

Circus Salamonsky.
Heute und Sonntag 2 große Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.
Zum **vierten und fünften Male** in beiden Vorstellungen:
Aschenbrödel
(Ein deutsches Märchen).
Große Pantomime in 3 Abtheilungen,
arrangirt von **A. Salamonsky,** Musik von Herrn Capellmeister **Stamm,** einstudirt von Herrn **Gerard,** ausgeführt von 50 Kindern, Mädchen und Knaben von 5—10 Jahren, mit 20 Ponies. **Die Manège wird zu einem eleganten Ballsaal in 5 Minuten umgewandelt.** Obige Pantomime wurde in Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem größten Beifall aufgenommen.
A. Salamonsky,
4913) Director.
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags. Anfang der zweiten 7½ Uhr Abds.
Preise der Plätze: Numerirter Sperrsitz 20 Sgr., 1. Rang 15 Sgr., 2. Rang 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr. Die Tageskasse ist geöffnet von Morgens 11 bis 2 Uhr Mittags und von 5 Uhr Nachmittags bis zum Schluß der Vorstellung.
Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr Abends.

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn
M. Fürst in **Danzig**
die General-Agentur unserer Gesellschaft für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder übertragen haben.
Berlin, den 6. August 1873.
Die Sub-Direction
Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
C. Ströhlein.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen von Spiegelscheiben in Schaufenstern, Wohnungen rc. gegen feste und billige Prämien.
Prospecte der Gesellschaft sind jederzeit gratis bei mir zu entnehmen. Tüchtige Agenten und Geschäftsvermittler werden gegen gute Provision für hier und für die Provinz jederzeit engagirt.
Danzig, den 8. August 1873.
M. Fürst, General-Agent,
4659) 1. Damm No. 6.

Frankfurter Transport- und Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn
W. Fast in **Elbing**
eine **General-Agentur** unserer Gesellschaft mit **Domicil in Elbing** übertragen haben.
Berlin, im August 1873.
Die Subdirection
Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
C. Ströhlein.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung empfehle ich mich für **hier und die Provinz** zum Abschluß von Versicherungen von Spiegelscheiben in Schaufenstern und Wohnungen rc. rc. gegen feste und billige Prämien.
Prospecte der Gesellschaft sind jederzeit gratis von mir zu erhalten.
Tüchtige Agenten und Geschäftsvermittler, mit guten Referenzen versehen, werden jederzeit gegen gute Provision engagirt.
Elbing, im August 1873.
W. Fast,
General-Agent,
4487) Junker-Straße 27 u. 28.

Gambetta's Luftballon.
Morgen Sonntag, den 10. August c. ist der von **Gambetta im französischen Kriege 1870 zur Beobachtung der Stellung der deutschen Truppen benutzte Luftballon,** welcher von **deutschen Truppen** aufgefangen und erbeutet worden ist, im **Original** zur **Ansicht** im **Friedr.-Wilh.-Schützenhause** ausgelegt. Das Concert wird ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schmidt.**
Entree à Person 2 Sgr. (4709

Neben der von uns in der Weidengasse No. 4 errichteten Commandite haben wir in den andern Räumen desselben Hauses eine Niederlage der Liqueur-Fabrik der Herren J. S. Keiler Nachfolger hier übernommen und verkaufen deren Artikel zu Fabrikpreisen, auch halten wir dort ein Lager von hiesigen und auswärtigen Bieren in Flaschen.
4503) **Herrmann & Lefeldt.**

Echten arabischen Mocca-Caffee,
wie alle anderen Sorten nach **meiner neuen Methode** gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.
2594) **Herm. Gronau, Altstäd. Graben 69.**

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben rc. vertilge mit 2jähr Garantie. Auch empfehle Fliegenwasser, Wanzentinkt., Insectenpulv., Mottenextr. **J. Dreyling, K. app. Kammerj.,** Tischlerg. 31.

Zwei herrschaftliche Hausdiener mit guten Empfehlungen w. Eng., sow. ein Mädch. von außerh. die auf der Nähmasch. g. geübt ist, w. in e. Kurzwaarengesch. plac. zu w. Das Näh. Breitgasse 114, **J. Heldt.**

Feuerwerkskörper und bengalische Flammen
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen. Bestellungen auf größere Feuerwerke werden entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
P. S. Ausführliche Anleitungen zum Abbrennen werden gratis verabfolgt.

Pianoforte
werden gestimmt und dauerhaft reparirt, Harmonium zu verkaufen und zu vermiethen. Ein vorzüglicher Flügel von Gebauhr in Königsberg ist für 110 Rℓ. zu verkaufen.
C. Eggert, Baumgartschegasse 49.

Sein Lager von **Original-Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güsseteld in Hamburg empfiehlt
G. F. Focking,
4692) in **Danzig,**
Depositair für Westpreussen.

Ein mit Buchführung u. Correspondenz vertrauter junger Mann mit guten Zeugnissen, sucht mögl. von sofort Stellung. Adr. sub 4668 in der E. d. Ztg.

Ein zuverlässiger gut empfohlener **Destillateur,** welcher in einer größeren Destillation schon selbstständig gewirkt, findet, möglichst von sogleich, günstige Stellung bei
Wolffheim & Brilles,
Pr. Stargardt. 4675)

Für ein Rhederei-geschäft wird ein erfahrener Comtoir-Gehilfe vorgerückten Alters gegen günstige Bedingungen gesucht. Bewerber wollen ihre Adresse unter ausführlicher Schilderung ihrer Verhältnisse nach Stettin poste restante Q. K. 148 gefälligst senden. (4169

Eine gebildete Dame, die schon verheirathet gewesen und befähigt ist, die Kinder bei den Schularbeiten zu unterstützen, wird zum 1. October als **Repräsentantin der Hausfrau** gesucht.
Gef. Adressen werden in der Exp. d. Ztg. unter No. 4685 erbeten.

Einen Lehrling
von außerhalb für sein Material- u. Schankgeschäft sucht **Rud. Kaiser,**
4690) Pfefferstadt No. 65.

Herrschaftliche **Köchinnen** fürs Land k. s. sogl. m. Jopengasse 58, **J. Dann.**

Zum sofortigen Eintritt
suche einen tüchtigen und gut empfohlenen Materialisten (4916
Schulz, Heiligegeistgasse 16.

Eine gesunde, kräftige **Land-Amme** empf **Heldt,** Breitgasse 114. (4708

Ein recht guter Flügel (6¾ Oct.) ist Guts-verk. wegen b. z. verk. Frauengasse 29.

Eine Erzieherin,
welche das Graudenzer Seminar besucht hat, sucht vom 1. October d. J. eine Stelle.
Anfragen werden unter No. 4676 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **junger Mann,** der bereits 1½ Jahre in einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt thätig war, sucht zu seiner Ausbildung eine anderweitige passende Stelle. Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt Pfarrer N. N. in Gr Ksionsken bei Briesen in Westpr. (4682


Auf dem Heumarkt,
gerade über dem Hohen Thor,
befindet sich das außerordentliche
Metamorphosen- u. Casperle-Theater
und kommt Montag und Dienstag zur Aufführung: **Genoveva,** oder **deutsche Frauenwürde.** Ritterschauspiel in 4 Aufzügen. Um gütigen Besuch bittet
A. Petram, Mechanikus,
Grimmer's Nachfolger.

Nur XIV Tage
dauert das Gastspiel der so sehr gefeierten Cancaneuse **Miß Mary. Heute Benefiz für dieselbe.** Morgen Sonntag große Extravorstellung unter Mitwirkung der hier noch nicht bekannten **Miß Lydia Thompson.**
4912) **Hôtel garni.**

Die berühmte
Somnambule oder Wahrsagerin
wohnt nur noch **wenige** Tage in der **Korkenmachergasse No. 36, Ecke der Heiligengeistgasse,** vorn, 1 Treppe.
Zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr. (4706

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 11. August cr., Beantwortung eingegangener Fragen. Diverse Mittheilungen. (4699
Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.
Von Montag, den 11. dss., finden die Uebungsstunden des Vereins wieder im Turnlocale auf dem Stadthofe statt und zwar Turnübungen jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch Abends von 8 Uhr ab. Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen werden.
Der Vorstand. (4911

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 13. August, Nachmittags 5 Uhr, Sitzung des
Anthropologischen Vereins.
Tagesordnung:
1) Die prähistorische Karte von Westpreußen.
2) Die Steinkistengräber von Friedens-Au.
3) Die Wendengräber am Waldhäuschen bei Oliva.
4) Kleinere Mittheilungen.
4705) **Dr. Lissauer.**

Verein der Gastwirthe Danzigs.
General Versammlung
Dienstag, den 12. August, Nachmittags präcise 4 Uhr, im „Löwenschloß."
Tagesordnung: 1. Ballotage. 2. Soll-Einnahme pro August und Rester-Nachweisung pro Juli. 3. **Bericht-Erstattung** des **Bier-Depots-Vorstehers.** 4. Eisangelegenheit. 5 Waarenprüfungs-Commission. 6. Geschäftliche Mittheilungen. (4660
Der Vorstand.

Sanssouci-Halle,
Halbengasse No. 4.
Durch das gestrige Brandunglück gezwungen, mein Lokal zu räumen, fühle ich mich veranlaßt, meine werthen Freunde und Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß mir dadurch bedeutender Schaden entstanden ist.
Das Lokal ist vollständig renovirt und empfehle dem geehrten Publikum dasselbe zur gefälligen Benutzung. Ein vorzügliches Pianino steht zur Disposition.
4918) **H. Kopp.**

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
Anfang 8 Uhr.
4703) **F. Buchardt.**

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2.

Anfang 8½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Jeden Abend **Concert und Vorstellung** der beliebten Gesellschaft **de la Garde.** Die Vorträge der einzelnen Nummern werden theils in Costüms, theils in langschleppender Seide bewerkstelligt. Sonst Alles beim Alten.
Entree 2½ Sgr.
Es ladet ergebenst ein (4917
F. Hallmann.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 10. August,
Nachmitt. 4½ Uhr:
Concert.
Entree 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rℓ., sind in der Conditorei des Hrn. Grentzenberg, Langenmarkt, und bei Hrn. **Johannes** im Kurhause zu haben. (4673
H. Buchholz.

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 10. August:
CONCERT
und Abends zum ersten Male:
brillante Beleuchtung des Gartens durch Gas.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Entree 2½ Sgr.
4672) **F. Keil.**

Seebad Westerplatte.
Sonntag 8 Uhr: Früh-Concert, bestehend aus Horn-Quartett ohne Entree. (4698

Selonke's Theater.
Sonntag, 10. August:
Großes Brillant-Feuerwerk.
Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebrüder Gertiny. U. A.: **Der Hausschlüssel,** oder: **Kalt gestellt!** Lustspiel. **Versuche,** oder: **Die Familie Fliedermüller.** Musikalisches Quodlibet. **Der Wunderknabe,** oder: **Der unsichtbare Barbier.** Zaubermärchen mit Gesang und Tanz. **Papa hat's erlaubt!** Schwank. **Der Carneval von Venedig,** Solo für die Violine, vorgetragen von Herrn Musikmeister Laudenbach.

No. 4811, 4840, 7950
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.